

Jean Nouvel's Expo-„Cabane“ als Gemeindegalerie von Muntelier. Aktuell: Beatrice Gysin (*1947 – wohnt in Biel/Bienne), Zeichnungen.

Umlauf gesetzt wurde, ist heute dank Fernsehen, Internet und modernster Mobiltelefonie überall und jederzeit verfügbar. Die Ausstellung umfasst Werke zum Thema Bilderflut und Manipulation von knapp vierzig Künstlern oder Künstlergruppen, darunter ANT FARM, JOHN BALDUSARI, THOMAS RUFF, KLAUS STAACK, WANG DU und «Einheimische» wie GIANNI MOTTI, DANIEL BERSSET, SILVIE DEFRAULI, CHRISTOPH DRAEGER, MARCO FOLONI, PATRICK WEIDMANN. Bis 13.8. MM

Kriens «Geniale Dilettanten» im Bellpark



LADYSHAV, MOTHER'S RUN
Koncert in Wolfenschiessen 1980,
mit Phil Esposto und Beat Schlatter.
Foto: Katja Becker

Dass die Peripherie eigene Qualitäten hat und bisweilen sogar ins Zentrum rückt, ist heute in aller Munde. Dass aber auch vor 25 Jahren schon die richtig wichtigen Dinge in der Innerschweiz und nicht in Zürich passierten, das wird uns nun in einer Ausstellung in Kriens, also wieder in der Peripherie, mitgeteilt. In Wolfenschiessen, Stans und Engelberg gab es Hotels und Theater, wo die Zürcher Szene sich anlehnen konnte. Ab 1980 traten Punkbands auf, Dichterfestivals, Musicals und Kabarets fanden statt. Und die InnerschweizerInnen machten – so scheint es – bei dem «Heidilärm» mit Eins ehemaligen Teilnehmern erinnert sich, dass sich die inzenstaise Zürcher Szene in absolut schrägen Wochenenden im Jugendstil-Kurhotel auf der Alp feierte und von «Seiten der einheimischen Sennen bedingungslose Akzeptanz und die totale Verwöhnung genoss». Wolfenschiessen, Stans und Engelberg sind also Zürichs Pilgerorte, sie entstehen als Annotierungen der urbanen Subkultur in einer Zeit, in der vieles ins «Brennende Zürich» drängt, schreibt Hilar Stadler, Leiter des Museums Bellpark. PATRICK FREY, BEAT SCHLATTER, ENZO ESPOSTO, JOHN COOPER, KLAUDIA SCHIFFERLE, FISCHER/WEISS, STEPHAN FICHER u. a. waren dabei. Stadler will die Topographie der Aufmerksamkeit ergänzen und die Geographie der kulturell bedeutsamen Orte in der Schweiz erweitern. Im zugehörigen Katalog sind neben dokumentierenden Fotos Interviews und die Recherchen von Christian Ritter (HfK Zürich) festgehalten. Bis 30.7.

Muntelier Béatrice Gysin in La Cabane

Wie an der Expo 02 Jean Nouvel's artepilage in Murten besuchte, merkte nicht, dass er zeitweise in Muntelier war. Das alte Fischerdorf und das historische Städtchen gehen am See ineinander über. Aber: Im Gegensatz zu Murten hat sich Muntelier eine von Nouvel's rostigen Kapellen am See gesichert und betreibt diese seit 2004 als Gemeinde-Galerie. Das Programm ist heterogen, zuweilen lokal, weist aber auch Namen wie Adolf Wölfli, Johannes Gehrung, Alois Lichtsteiner aus Roland Herzog, der den hellen, hohen, gewölbten Raum 2002 als Teil von «Un ange passé» mit einem Lebens-Branden bespielte. Lass das Wasser in der Raummitte in den See fliessen. Jetzt ist die Öffnung zum Wasser hin Teil der Installation von BEATRICE GYSIN. Die 59-jährige Künstlerin hat sich in den letzten Jahren zur raumfüllenden, leisen Wandzeichnungen einen Namen gemacht.

Nicht benennbare Strich-Myzelien breiten sich flockenartig auf den Wänden aus. Die einen sind tonal hervorgehoben, die andern sind nicht mehr als subtile Lineaturen. Gleichzeitig setzt Gysin auch Akzente mit Zeichnungen auf Papier, die sie als Fragmente hinter Glas integriert. Ausgangspunkt kann jedes Ding – geschaffen oder gewachsen – sein, aber auch Abstraktionen jeglicher Art. Entscheidend ist eine Struktur, die sich als Mikro- oder Makro-Darstellung herauschälen lässt. Für die aktuelle Rauminstallation in der Cabane ging sie vom Zeitungsfoto eines Klammungsarbeiters in Tschernobyl 1986 aus. Ablesbar ist das nicht – zumal wir die Beschriftung nicht lesen können –, aber als Intenstität spürbar. Es ist nicht zuletzt dieses beunruhigende Gefühl, das die Qualität dieser Zeichnungs-Installationen ausmacht. Bis 9.7. AZW



BEATRICE GYSIN - Ausschnitt aus
Wandzeichnung, Foto: Markus Boppo,
© ProLithum, Zürich

Nais «Acatal Position» im Kulturzentrum

Was Ende letzten Jahres in der Townhouse Gallery in Kairo seinen Anfang nahm, wird diesen Sommer im von Christof Rosch geleitetem Kulturzentrum Nais in Unterengadin weitergeführt: Ein von Helen Hirsch kuratierter Künstleraustausch unter Kunstschaffenden aus Ägypten und der Schweiz.

Die «Acatal Position» – so der Titel – soll den Zusammenhang von Topografie und Identität untersuchen, Fragen zur Beeinflussung des Kunstmarktes durch Galerien etc. aufwerfen, unsere Wahrnehmung von Kunst aus arabischen und afrikanischen Ländern prüfen. Durch den Perspektivenwechsel, die ganz andere Umgebung während des Aufenthalts in den verschiedenen Kulturkreisen ist eine ganz andere Situation entstanden, die eine neue Sichtweise provoziert und in dem Arbeiten der Beteiligten ihren Ausdruck findet. Was die meist sehr jungen KünstlerInnen während ihres Aufenthaltes – in Kairo und in Nais – erfahren haben, möchte die dazu stattfindende Ausstellung sichtbar machen und zugleich das Interesse eines weiteren Publikums wecken.

Mit fotografischen Arbeiten, Videos, digital veränderten Aufzeichnungen, Sound-Installationen, Zeichnungen und Bildern interpretieren die KünstlerInnen Verbindendes und Trennendes, Verwandtes und Fremdes ihrer Erfahrungen an vertrauten und am unbekanntem Ort.

Es befinden sich: JEAN CROTTI, HALA ELKOUSY, GERTRUD GENHART, RALPH HADSWORTH, MAHMOUD KHALED, MARI MAAMOUN, JEAN-LUC MARI, CLARA SANER, HELENGARD SPIELHOFER. Ein Workshop vom 1.-2.7. (14-17h und 10-13h) ist öffentlich und bietet die Möglichkeit, das Thema in gemeinsamen entwickelten Diskussionspunkten zu vertiefen. Bis 6.8. Tel. 081 864 98 02, www.nais.ch. GK

Paris «En voyage» im Plateau

Anderthalb Jahre ist Carole Bourgeois jetzt künstlerische Leiterin des Ausstellungsortes im Osten von Paris. Ein anspruchsvolles Programm wie auch die Sammlung der FRAC (regionaler



HALA ELKOUSY - On rooftops and
other points of view, The interviews,
2004, Digital Video, 47 Min., Foto:
Renat Jansen, © Hala Elkoussy